

Annemarie Krapp

Hat Gott Hände?

Glaubensspiel

Ein ungewöhnlicher Spieltitel, ein ungewöhnlicher Spieltext. Wir empfehlen ihn für Kindergottesdienste und schulische Erarbeitungen nicht nur für die Weihnachtszeit, denn dieser Text weist weit über das Tagesgeschehen hinaus. Die Antwort auf die Titelfrage steht unter dem Kreuz eines händellosen Christus: „Gott hat keine Hände als die euren...“. Dieses Wort ist Thema. Es wird durch Beispiele und in der Darstellung der spielenden Kinder höchst anschaulich. Wie in anderen zeitgemäßen Kinderspielen dieser Autorin entwickelt sich das Geschehen aus dem Halbkreis, das heißt, dem Chor aller heraus und hat Anspiel-, nicht theatralischen Charakter. Erstaunlich, mit welch einfachen Vorgängen die Autorin den Kindern eine unmittelbare Einsicht in evangelische Aussagen gibt. Ein Spieltext übrigens auch von besonderer Wirkung und Nachhaltigkeit. Gestalten wollen ihn Kinder zwischen acht und vierzehn Jahren. Für die beiden Sprecher können auch ältere Jugendliche eingesetzt werden. Das Lied wird von allen Spielern, möglicherweise auch von der Gemeinde mitgesungen.

BS 654 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

2 Sprecher(-innen)
der Halbkreis der Kinder mit 10 Sprecher (-innen) –Rollen
2 Burschen
3 Autofahrer
der Fußgänger
Die Nachbarin
Frau Meier

ORT / DEKORATION:**Spielgerät:**

Ein Brotlaib, eine Stange oder Balkenstück, ein „Auto“ = Seitenwandattrappe oder noch besser: Kinderdreirad oder...
Eine Thermosflasche mit Becher.

Einsatz:

Kinder- und Gemeindegottesdienst,
Schule und Gemeinde.

SPIELALTER:

8 - 14 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?**Lied:**

Komm und reich mir deine Hand
Komm und reich mir deine Hand,
Komm und laß dich Bruder nennen
Und wir wollen Land um Land
Zu dem einen uns beken – nen
Zu dem einen Gott allein,
der uns Bruder woll – te sein.

Das Spiel

Alle Kinder stehen im offenen Halbkreis, der 1. Spieler steht in der Mitte.

1. Sprecher: *(zu den Zuschauern)*

Irgendwo im Lande der Christen steht eine Kirche, in der es etwas Merkwürdiges zu sehen gibt. Wenn man sie betritt, sieht man gleich über den Altar die lebensgroße Gestalt des gekreuzigten Christus. Er breitet die Arme aus. In den Handgelenken stecken die grausamen Nägel. Aber die Hände fehlen. Man erschrickt bei dem ungewohnten Anblick und sieht nochmals hin. Aber da sind keine Hände!

2. Sprecher: *(tritt aus dem Halbkreis hinzu)*

Hat jemand sie abgehauen mit bösem, zerstörerischem Willen? ...Wer kann das getan haben?

1. Sprecher: *(zum 2. Sprecher)*

Oh, nein! Unter dem gekreuzigten Christus steht in großen Buchstaben zu lesen: Gott hat keine Hände als die euern!

2. Sprecher: *(wiederholt erstaunt)*

Gott hat keine Hände als den euern? Das hört sich merkwürdig an...Fast wie ein Frevel.

1. Sprecher: *(wieder zu den Zuschauern)*

Bestürzt euch das? Verwirrt euch das, erschreckt euch tief im Innern?
Ja, dieses Wort geht alle an, will immer euch erinnern!
Immer neu will ich betuern:
Gott hat keine Hände als die euern!

1. Kind aus dem Halbkreis:

Einst war eine große Menge von Leuten bei Jesus. Als es Abend wurde, traten seine Jünger zu ihm und sprachen:

2. Kind aus dem Halbkreis:

Die Gegend ist öde und die Nacht fällt herein. Schicke doch die Leute fort in die umliegenden Dörfer, damit sie zu essen kaufen.

3. Kind aus dem Halbkreis:

Aber Jesus antwortete: Es ist nicht nötig, daß sie deshalb weggehen. Gebt ihr ihnen zu essen.

4. Kind aus dem Halbkreis:

Die Jünger sprachen: Wir haben hier nur fünf Brote und zwei Fische.

5. Kind aus dem Halbkreis:

Jesus hieß die Leute sich in's Gras legen, nahm die fünf Brote und zwei Fische, dankte Gott dafür, brach das Brot und gab es seinen Jüngern. Diese gaben es an die hungrigen Leute weiter.

6. Kind aus dem Halbkreis:

Fünf Brote für so viele Menschen?

5. Kind aus dem Halbkreis:

Es waren fünftausend Leute. Alle haben gegessen und alle wurden satt. Ja, es blieben noch zwölf Körbe voll Brocken übrig.

7. Kind aus dem Halbkreis:

Das war dann wohl ein Wunder? Warum geschehen heute solche Wunder nicht mehr?

1. Sprecher:

Auch heute spricht Jesus Christus zu denen, die an ihn glauben: Gebt ihr ihnen zu essen. Und für die Hungernden ist es dann ein Wunder, wenn sie satt werden dürfen.

8. Kind aus dem Halbkreis:

Aber heute vermehrt Jesus nicht mehr das Brot.

2. Sprecher:

Warum sollte er auch? Wie lange ist es her, daß irgendwo viele Zentner von gutem Weizen in's Meer geschüttet wurden? Oder anderswo frischer, schöner Blumenkohl und Salatköpfe als Dünger für die Erde verwendet wurden?

9. Kind aus dem Halbkreis:

Warum denn das?

2. Sprecher:

Es gab zuviel von den guten Gaben Gottes. Warum sollte er sie noch vermehren?

9. Kind aus dem Halbkreis:

Warum hat man den Blumenkohl und die Salatköpfe nicht den hungernden Menschen gegeben?

2. Sprecher:

Es ist weit von hier nach Afrika oder Indien. Bis das Gemüse dort angekommen wäre, wäre es längst verdorben und verfault gewesen.

10. Kind aus dem Halbkreis:

Aber der Weizen? Was ist mit dem Weizen?

1. Sprecher: (nimmt einen Brotlaib zur Hand)

Hier ist gutes Brot

Gegen Hungersnot!

Alle guten Gaben

Kommen her von Gott.

Jeder soll teilhaben,

keiner leide Not!

(gibt den Brotlaib dem 1. Kind)

Weitergeben, weitergeben,

jeder hat ein Recht auf Leben!

(Das 1. Kind aus dem Halbkreis gibt den Brotlaib weiter.)

Weitergeben, weitergeben,

keiner soll im Mangel leben!

2. Kind aus dem Halbkreis: (gibt ebenfalls das Brot weiter)

Weitergeben, weitergeben,

manche Not läßt sich beheben.

Gottes gute Gaben wandern

Gern von einer Hand zur andern!

(Nun wandert das Brot im Kreise herum und alle Kinder sprechen im Chor.)

Alle Kinder im Sprechchor:

Weitergeben, weitergeben,

keiner soll im Mangel leben!

Alle guten Gaben

Kommen her von Gott,

jeder soll teilhaben,

keiner leide Not!

Weitergeben, weitergeben,

keiner soll im Mangel leben!

(Der Halbkreis schließt sich zum Kreis, alle Kinder reichen sich die Hände und singen die ersten beiden Strophen von dem Lied.)

Komm und reich mir deine Hand

Komm und reich mir deine Hand,

Komm und laß dich Bruder nennen

Und wir wollen Land um Land

Zu dem einen uns bekennen

Zu dem einen Gott allein,

der uns Bruder wollte sein.

Der uns allen ja gebot,

uns wie Brüder recht zu lieben,

gegen jeden. Der in Not,

auch Barmherzigkeit zu üben.

Keiner stehe mehr allein,

jeder soll uns Bruder sein!

(Nach dem Lied öffnet sich der Kreis wiederum zu Halbkreis und der 1. Sprecher tritt zur Mitte.)

1. Sprecher:

Immer neu will ich betuern:
Gott hat keine Hände als die euern!

3. Kind aus dem Halbkreis:

Eins kam ein Mann zu Jesus und fragte ihn:
Sage mir, wer ist denn wohl mein Nächster?

4. Kind aus dem Halbkreis:

Da antwortete Jesus:
Ein Mensch ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber. Sie schlugen auf ihn ein, raubten ihn aus und ließen ihn halbtot liegen.

5. Kind aus dem Halbkreis:

Aber heute gibt es keine Räuber mehr!

2. Sprecher:

Meinst du wirklich? Erst neulich habe ich so etwas ähnliches in der Zeitung gelesen.

6. Kind aus dem Halbkreis:

Was war denn daß

2. Sprecher: (tritt zur Mitte, zu den Zuschauern)

Vorsicht, ...Autofalle!
Achtung, ...Gefahr für alle!

7. Kind aus dem Halbkreis:

Da kamen zwei Burschen aus der Stadt durch den Wald gegangen. Der eine sprach zum anderen:

(Zwei Kinder aus dem Halbkreis spielen jetzt diese Burschen innerhalb des offenen Kreises. Der 1. Und der 2. Sprecher treten währenddessen zur Seite.)

1. Bursche:

He, Kumpel, ich könnte dringend etwas Kleingeld gebrauchen.
Hab' nichts mehr zu Kauen, hab' nichts mehr zum Rauchen!

2. Bursche:

Wem sagst du das! Meine Taschen sind leer. So leer wie mein Magen. Geld muß her!

1. Bursche:

Nichts leichter als das!

2. Bursche:

Wieso?...Woher nehmen und nicht stehlen? Und wo gibt es im Wald etwas zum Stehlen?

1. Bursche:

Sieh' mal, hier liegt ein Baumstamm. Den legen wir kurz hinter der Kurve quer über die Straße.

2. Bursche:

Warum kurz hinter die Kurve? Da müssen wir den dicken Stamm ja so weit schleppen!

1. Bursche:

Dummkopf! Ein Autofahrer, der den Stamm liegen sieht, würde doch rechtzeitig bremsen. Aber kurz hinter Kurve sieht er ihn zu spät!...

2. Bursche:

Ah! ... So meinst du das!...Dann können wir in Ruhe seine Brieftasche erleichtern.

1. Bursche:

Jetzt hast du's kapiert. Bist ja ein typischer Schnellmerker! ... Also komm!

(Sie legen irgendeine Stange quer durch den Halbkreis und verbergen sich dann hinter den Kreiskindern.)

2. Bursche: (leise)

Sieh' 'mal, dort! ... Dort kommt schon ein Auto! Ein toller Wagen!

1. Bursche:

Und wie schnell der fährt! ... Das muß klappen!

(Das Kind mit dem „Auto“ rennt bis zum Hindernis. Am besten kommt es von außen her durch die Reihen der Zuschauer „gefahren“. Das „Auto“ kann man leicht aus Pappe andeuten. Beim „Zusammenprall“ kann man hinter dem Kreis mit zwei Topfdeckeln ein entsprechendes Geräusch machen. Das Kind mit dem „Auto“ fällt um. Die zwei Burschen rennen herbei und rauben den „Autofahrer“ aus.)

1. Bursche: *(zum zweiten Burschen)*

Hast du das Geld?

2. Bursche:

Natürlich hab' ich's. Ist eine ganze Menge. Das hat sich gelohnt!

1. Bursche:

Schnell, schnell, wir müssen den Baumstamm wieder entfernen. Der könnte uns verraten!

(Sie tragen die Stange beiseite. Der 2. Bursche kommt nochmals ein paar Schritte zurück zu dem Bewußtlosen und beugt sich über ihn.)

2. Bursche:

Ob der Mann da noch lebt? Mir scheint, er atmet nicht mehr!

1. Bursche:

Was geht's uns an!

2. Bursche:

Aber, wenn sie uns erwischen, sind wir wegen Mord dran!

1. Bursche:

Sie erwischen uns schon nicht, wenn du nicht herumstehst und blöd redest! Los, komm, wir hauen ab!

(Sie laufen davon, der 1. Sprecher tritt wieder zur Mitte und deutet auf den Verletzten.)

1. Sprecher:

Da liegt er nun, bewußtlos, blutend, hilflos und ohne Geld.

5. Kind aus dem Halbkreis:

Wie ging denn die Geschichte bei Jesus weiter?

6. Kind aus dem Halbkreis:

Es kam ein Priester auf der selben Straße daher. Aber als er den Bewußtlosen liegen sah, wandte er sich ab und ging vorüber.

7. Kind aus dem Halbkreis:

Dann kam ein Levit, aber der ging ebenfalls vorbei.

8. Kind aus dem Halbkreis:

Was ist denn das, ein Levit?

2. Sprecher:

Ein Levit, das wäre heutzutage ein Diakon.

7. Kind aus dem Halbkreis:

Also, auch dieser ging ohne Mitleid vorüber.

1. Kind aus dem Halbkreis:

Seht ihr, da kommt schon ein zweites Auto!

(Der „Autofahrer“ nähert sich zunächst schnell, dann fährt er etwas langsamer und hält dann kurz an.)

2. Autofahrer: *(zu sich)*

Oh, dem haben sie aber übel mitgespielt! Ob ich versuchen soll, ihm zu helfen? Aber schließlich hab' ich's eilig. Und außerdem weiß man nicht, ob die Verbrecher womöglich noch in der Nähe sind und dann auch über mich herfallen!... Jeder ist sich selbst der Nächste! *(er „fährt“ eilig weiter)*

2. Kind aus dem Halbkreis:

Jetzt ist er tatsächlich vorbeigefahren!

2. Kind aus dem Halbkreis:

Hoffentlich kommt bald ein anderer Wagen! Wer weiß, die Straße wird nicht viel befahren.

4. Kind aus dem Halbkreis:

Dort, seht doch, dort kommt schon der Nächste!

5. Kind aus dem Halbkreis:

Ob auch dieser vorbeifährt?

(Der 3. Autofahrer kommt mit Tempo „herbeigefahren“ und hält kurz.)

3. Autofahrer:

Oh, Pech! Der hatte Pech! Kann man nichts machen! Ich kann mich nicht um alles kümmern! Hab' genug zu tun. Die Arbeit frißt einen ja auf. Wahrscheinlich ist er ja doch schon tot!

(Er „fährt“ schnell weiter.)

6. Kind aus dem Halbkreis:

Ruft ihm doch! Er soll halten und dem armen Kerl helfen!

2. Sprecher:

Das darf er nicht, denn er muß genau so machen wie in der Geschichte, die Jesus erzählt hat.

7. Kind aus dem Halbkreis:

Wie ging es denn dann weiter?

9. Kind aus dem Halbkreis:

Ein Samariter kam auch an diese Stelle. Und als er den ausgeplünderten, verletzten sah, tat er ihm sehr leid. So sehr tat er ihm leid, daß er ganz vergaß, an seine eigene Sicherheit zu denken. So voller Mitleid war dieser Samariter!

10. Kind aus dem Halbkreis:

Was ist denn das für einer, ein Samariter?

2. Sprecher:

Das war ein Fremdling aus einem ärmeren Volk. Heute würde man wohl Gastarbeiter zu ihm sagen.

2. Kind aus dem Halbkreis:

Und was hat der dann getan?

2. Sprecher:

Er verband ihn, so gut es ging, hob ihn auf den Esel und brachte ihn zur nächsten Herberge. Ja, er ab dem Wirt sogar noch zwei Silbergroschen, damit er den Kranken pflegen sollte, weil er selber weiterreiten mußte.

3. Kind aus dem Halbkreis:

Hoffentlich kommt heute auch so ein hilfreicher Mann des Weges!

4. Kind aus dem Halbkreis:

Still! Der Verletzte hat sich bewegt! Vielleicht kommt er zu sich!

Der 1. Autofahrer: *(stöhnt, dann richtet er sich halb auf)*

Gott!...O Gott, hilf mir! *(hierauf sinkt er wieder zurück, erschöpft)*

5. Kind aus dem Halbkreis:

Wird Gott ihm Helfen?

2. Sprecher:

Ich weiß es nicht.

6. Kind aus dem Halbkreis:

Seht, da kommt noch einer! Aber er geht zu Fuß!

7. Kind aus dem Halbkreis:

Er scheint nicht reich zu sein. Eher ärmlich.

(Der Fußgänger kommt näher, sieht den Verletzten, erschrickt, geht hin und beugt sich über ihn. Er fühlt den Puls.)

Fußgänger:

Gott sei Dank, er lebt! *(dann wischt er ihm mit seinem Taschentuch das „Blut“ ab)*

1. Autofahrer: *(murmelt)*

Wasser!

(Der Fußgänger sucht aus seinem Gepäck eine Thermosflasche hervor, gießt etwas in den Schraubendeckel und versucht dem Verletzten davon einzuflößen. Diese trinkt und murmelt.)

Danke!

Der Fußgänger:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!